

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **49 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die verlorene Ehre der Wasserkraft



Viel zu wenig in Betracht gezogen wird der Stromverbrauch. Stromverschwendung sollte ihren Preis haben. Ineffiziente Maschinen, Apparaturen und Beleuchtungskörper sollten mit einer Strafsteuer belastet werden. Heute verschwenden wir viel Energie, weil sie einfach verfügbar und günstig ist. Wie viele elektrische Apparate haben Sie in Ihrem Haushalt?

ANDRÉ ZIMMERMANN, TOKIO, JAPAN

Hier stehen wir nun also am Fuss der Mauer (nicht der Stau-mauer, sondern des Klimawandels!). Wo wir realisieren, dass jede Lösung ihre Schattenseiten und Nachteile hat. Nur der Dialog wird uns zu einvernehmlichen, fundierten Lösungen führen.

CLAUDE ROCHAT, CHALON S/S, FRANKREICH

Der Klimawandel verursacht nicht einfach eine Änderung der Jahreszeit, in welcher der «Abfluss» geschieht. Und dass Gletscher zu Seen schmelzen. Ob das Wasservorkommen natürlich ist oder künstlich erzeugt wird, ist unwichtig, denn seine Menge ist bedeutend kleiner ... Dies hat nicht nur einen Einfluss auf die Landschaft und auf Arten, die bereits gefährdet sind oder es noch werden könnten (wie wir, zum Beispiel, wegen Mangel an Trinkwasser oder Wasser für die Landwirtschaft, die unsere Nahrung produziert), sondern auch auf den aussichtslosen Wunsch, Strom auf diese Weise zu erzeugen!

MARC PETITPIERRE, USA

Denken wir nicht nur an Staumauern in den Bergen. Überall, wo Wasser durchfließt, kann mit modernen Technologien relativ diskret Energie gewonnen werden. Frankreich hat eben beschlossen, die kleinen Produzenten – Mühlen, Sägewerke und so weiter – wieder miteinzuschliessen. Einst produzierte der sogenannte «Millionenbach» (Anmerkung der Redaktion: der Aabach im Luzerner Seetal) Energie für eine ganze Industriegegend, bevor er in den Greifensee mündete.

JEAN THOMAS WEBER, ST.-GENGOUX-LE-NATIONAL, FRANCE

Meiner Meinung nach kann dem Klimawandel nicht begegnet werden, ohne dass persönliche Einsparungsentscheidungen getroffen und für Transporte neue Wege gefunden werden. Der Wasserstoffmotor kann alle Fahrzeuge antreiben. Aber weiterhin steht bei Fahrzeugen der Strom im Vordergrund mit dem Risiko, dass es an Ersatzbatterien mangeln wird. Ich habe 35 Jahre im Wallis gelebt und denke, dass Staumauern unabdingbar sind, aber dass sie besser in den Naturschutz eingebunden werden müssen, mit ausreichender Wassermenge in den Flüssen.

LAMPO MARC, LAMPERTHEIM, FRANKREICH

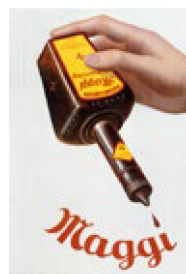
Es gibt keinen anderen Weg, um das Problem zu umgehen, als erneut in die Kernenergie zu investieren, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf der erneuten Erforschung und Wiederverwendung des hochaktiven Abfalls liegt. Niemand möchte, dass Windenergie in grossem Umfang gebaut wird, da sie als Immobilienentwertung sowie als Vogel- und Landschaftszerstörer angesehen wird.

RICH WALTERS, TODTMOOS, DEUTSCHLAND

Wir müssten mehr über das technisch Naheliegende reden – womit wir wieder beim Wasser angelangt sind, genauer gesagt beim Wasserstoff: Der Wasserstoff-Verbrennungsmotor ist erwiesenermassen für Grossanlagen mit festem Standort geeignet, aber auch für grosse Lastwagen, Lokomotiven und Schiffe. Der Haken an der Sache? Das dazu benötigte Leitungswasser ist einfach zu billig, was der weltweit aufgeblasenen Energiewirtschaft nicht entgegenkommt. Also sucht man krampfhaft nach teuren, preisgebundenen Alternativen.

ARYE-ISAAC OPHIR, ISRAEL

Wie Julius Maggi die Küchen eroberte



Welch fantastischer Artikel! Seit 1970 koche ich für unsere Familie und ohne Maggi-Würze komme ich auf keinen Fall aus. Vor Jahren gab es hier in Brisbane eine Zeit, in der Maggi nicht erhältlich war. Von einem Schweizer Kollegen, ein Koch, wurde mir dann empfohlen, Soja-sauce zu nehmen. Aber das ist einfach nicht dasselbe. Ich war richtig froh, als die berühmte Flasche wieder auf den Regalen unserer Supermärkte auftauchte.

BILL BOHLEN, AUSTRALIEN

Hervorragender Artikel, kurz und doch sehr informativ. Wie andere, die Sie regelmässig veröffentlichen, verleiht er den Diskussionsthemen Würze und eine angenehme Abwechslung von Themen, die die Erwähnung unserer Staatsbürgerschaft so oft im Ausland hervorruft: Banken, Reiche, (teure) Uhren usw. ... Danke!

ARNAUD CARASSO, MOSKAU, RUSSLAND

Wirklich eine Erfolgsgeschichte im kommerziellen Sinn. Schade, dass der Artikel nicht darauf hinweist, dass die schmackhafte Maggie-Würze heutzutage nicht unbedingt gesunde Zutaten enthält. Heute mehr denn je ist es wichtig, dass die Konsumenten darauf aufmerksam gemacht werden, was sie konsumieren. Der anfängliche Skeptizismus der Leute

zeigt meiner Meinung darauf hin, dass die Leute dazumal sahen, dass gesundes Essen nicht aus einer Flasche kommt, welche in einer Fabrik hergestellt wurde.

HEDWIG KRASEVAC, WESTERN AUSTRALIA

Ich habe als kleines Kind meine Mutter oft verärgert, weil ich einfach an alles auch noch hektoliterweise Maggi drauftat! Auch heute steht Maggi immer noch bei meinen Gewürzen und kommt regelmässig zum Einsatz – bin ich jetzt deswegen ein schlechter Koch?

BENNY MEIER, WALDGIRMES, DEUTSCHLAND

Das erinnert mich an das dicke, blaue Kochbuch, welches meine Grossmutter immer brauchte. Und ich wusste nicht, dass in der Würze gar kein «Maggikraut» (Liebstöckel) enthalten ist...

RUTH PFISTER, TRURO, KANADA

Ich glaube, ich habe noch keinen Salat, keine Suppe und keinen Eintopf ohne Maggi zubereitet. Auf meinen Reisen hatte ich Maggi stets dabei, ob im feucht-tropischen Regenwald von Papua-Neuguinea oder im australischen Busch. In vielen asiatischen Lebensmittelläden wird Maggi immer noch in grossen Flaschen verkauft.

BEAT ODERMATT, ADELAIDE, AUSTRALIEN

Ein wirklich interessanter Artikel und eine «schöne Geschichte der Industrie». Oft ist es doch bemerkenswert festzustellen, dass Konzepte wie Marketing, Influencer und viele weitere im Artikel erwähnte bereits seit Langem existieren. Geändert hat sich, dass das Marketing im Laufe der Zeit konzeptualisiert wurde und nun beinahe zu einer Wissenschaft geworden ist. Vielen Dank für die Mühe.

FRANÇOIS MONTANDON, ORVAULT, FRANCE

Es ist notwendig, Julius Maggi für seinen Beitrag zur weltweiten Esskultur zu danken. Beeindruckende Erzählung.

ÖNDER ERDOGAN, ÇORUM, TÜRKEI

Maggi ist auch bei meinen Kindern und Grosskindern beliebt. Habe eine grosse Flasche im Schrank, damit ich stets ein kleines Fläschli nachfüllen kann.

HULDA SHURTLEFF-NYDEGGER, HOWELL MI, USA

«SCHWEIZER REVUE» – MIT DREI KLICKS ZUR APP!



Holen Sie sich die «Schweizer Revue» gratis als App! Es ist ganz einfach:

1. Öffnen Sie auf Ihrem Handy oder Tablet den Appstore
2. Geben Sie den Suchbegriff «Swiss Review» ein
3. Klicken Sie auf Laden und Installieren – fertig!



Konsularische Dienstleistungen
überall, komfortabel auf Ihren mobilen Geräten

Guichet en ligne DFAE
 Online-Schalter EDA
 Sportello online DFAE
 Online desk FDFA

www.eda.admin.ch Wien (2022)

Studieren in der Schweiz? Auch ohne CH-Matur möglich!

EXAMPREP

Vorbereitungskurse für die direkten Aufnahmenprüfungen
ETH // ECUS // Uni Zürich // Passerelle // Gymi

www.examprep.ch // info@examprep.ch // +41 44 720 06 67

IMPRESSUM:
«Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 47. Jahrgang in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 431 000 Exemplaren (davon 253 000 elektronische Exemplare).

Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. REDAKTION: Marc Lettau, Chefredaktor (MUL); Stéphane Herzog (SH); Theodora Peter (TP); Susanne Wenger (SWE);

Konsularische Direktion, Abteilung Innovation und Partnerschaften, Rubrik «Aus dem Bundeshaus». REDAKTIONSSISTENZ: Sandra Krebs ÜBERSETZUNG: SwissGlobal Language Services AG; GESTALTUNG: Joseph Haas POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation,

Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz. Tel. +41 31 356 61 10; Bankverbindung: CH97 0079 0016 1294 4609 8 / KBBECH22 E-MAIL: revue@swisscommunity.org DRUCK & Produktion: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen. Alle bei einer Schweizer Vertretung angemeldeten Auslandschweizerinnen und -schweizer erhalten das Magazin gratis.

Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 9. Februar 2022

ÄNDERUNGEN in der Zustellung teilen Sie bitte direkt Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit. Die Redaktion hat keinen Zugriff auf Ihre Daten.

